

Berlin, 4.4.2016

An die Ausschüsse für Wirtschaft und Finanzen sowie den Kulturausschuss des Landkreises Vorpommern-Rügen

Wie der Presse zu entnehmen ist, sollen in dieser Woche die Weichen für eine Grundsatzentscheidung in Bezug auf Block V gestellt werden. Nicht zu entnehmen ist, dass in diesem Zusammenhang endlich auch die Interessen der DDR-Zeitzeugen zur Sprache gelangen. Daher scheinen auch die Relikte aus dieser Geschichte kein Thema zu sein, die nachträglich als denkmalwürdig erkannt wurden. Block V ist neben dem bereits geschichtsentleerten und historisch umgedeuteten Block II (Investor Ulrich Busch) jener Abschnitt von Prora, der die sensibelste Geschichte in Bezug auf zwei Diktaturen aufweist.

Der Verkauf an einen privaten Investor ist inakzeptabel und sollte rasch beiseite geräumt werden. Stattdessen sollte mit Hilfe von Land, Bund, EU und weiten Teilen der Gesellschaft nach Möglichkeiten gesucht werden, die Historizität dieses Abschnittes zu erhalten. Eine in diese Richtung einschlagende Petition wurde gerade auf den Weg gebracht.

Der Umgang mit der Geschichte dieses Platzes und jenen Menschen, die seit zehn Jahren immer wieder auf sie hinweisen (<http://www.bausoldaten-prora.de>; www.proraer-bausoldaten.de; www.denk-mal-prora.de), wirft einen deutlichen Schatten auf die politische Kultur. Unter dieser Voraussetzung konnten nahezu alle Blöcke der symbolträchtigen Anlage ohne Sicherung historisch gewachsener Strukturen und Spuren entkernt und zum mondänen Luxusseebad ausgebaut und „vollendet“ werden – weithin ohne Dokumentationen der Nutzungsgeschichte von offizieller Seite und unter Inkaufnahme einer einseitigen Interpretation seitens der Bauherren. Die derzeitige Entwicklung nahm im Landkreis Rügen unter der Vorsitzenden des Prora-Zentrum e.V. Kerstin Kassner (zugleich ehemalige Landrätin) ihren Anfang, indem die Jugendherberge ohne Rücksicht auf die Bausoldaten- und

somit Oppositionsgeschichte erbaut und zum „ehemaligen KdF-Seebad“ umgedichtet wurde - in einer riesigen Medienkampagne aufgrund politischer Vorgaben. Dies, obgleich das geplante und nur im Rohbau vollendete KdF-Seebad nicht einen Tag in Betrieb ging, nach 1945 in weiten Teilen zurückgebaut wurde und ab 1949 im Kern (fünf Blöcke) zur stalinistischen Großkaserne um- und ausgebaut worden war. Es war also ein ganz anderer Ort entstanden.

Die mit Steuermitteln geförderte Wiederherstellung des „schönen Scheins des Nationalsozialismus“ unter Missachtung der tatsächlichen Geschichte zugunsten kapitalkräftiger Minderheiten verkehrt die Aufgabe des Denkmalschutzes in ihr Gegenteil. Weil nun die komplexe Geschichte Proras nirgendwo mehr vermittelt und gerade gerückt werden könnte, wird der südliche Abschnitt von Block V als Mahnmal zur Geschichte zweier Diktaturen erkennbar gehalten werden müssen!

Zur Debatte steht damit das 2010 vom Land in Aussicht gestellte Bildungszentrum zur „doppelten Geschichte“ Proras. Bereits die Machbarkeitsstudie (2012) geht an den Zielen einer sensiblen Herangehensweise an diesen verbliebenen Abschnitt aus der Repression- und Oppositionsgeschichte vorbei. Ein Saal über zwei Stockwerke gehört ebensowenig dorthin wie eine veränderte Fassadengliederung. **Der Aufbau eines Bildungszentrums zu den Totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts im allgemeinen und der Geschichte der Bausoldaten im besonderen in baulich wenig veränderten Räumen ist eine nationale Aufgabe.** Inhaltlich wird sie mit den vor Ort agierenden Vereinen (mit ihrer zum Teil deutlich überzogenen Vermittlung der *KdF-Bad-Planungsgeschichte* auf Kosten der *Kasernennutzungsgeschichte*) nicht zu lösen sein.

Vorschlag: Es ist zu prüfen, wie teuer es wirklich sein würde, den an die Jugendherberge grenzenden Abschnitt in wenigstens zwei Etagen möglichst schonend saniert so herzurichten, dass Jugendliche die Raumgestaltung der einstigen Bausoldatenkaserne und Stabsräume später noch nacherleben und -empfinden können. Jugendliche sind durch „Geschichte zum Anfassen“ viel stärker zum Lernen zu motivieren, als durch Hochglanztafeln. Im Anschluss

könnten Räume für eine Kunst- und Kulturmeile (ebenfalls unter weitgehender Beibehaltung der historisch gewachsenen Baustruktur) hergerichtet werden, unter Mitbeteiligung jener (möglicherweise zum Teil prominenter) Kunstschaffenden, die aus Prora einen bunten und lebendigen Ort der Vielfalt gestalten wollen. Hier sind Mut, Ideenreichtum und Partizipation gefragt.

Geschichte auf einen Blick durch die Gestaltung des Blocks: Die südlichsten vier Treppenhäuser könnten als Ruine gesichert und teilweise entkernt werden. Von rechts nach links würde der Block somit Spuren der KdF-Rohbauphase, der ehemaligen Kasernennutzung (Mittelteil, ca. 5 Lichthöfe) und im Norden (in Gestalt der Jugendherberge Prora) das moderne neue Prora verkörpern.

Würden alternativ die südlichsten drei bis vier Treppenhäuser privatisiert (dies allein würde sich notfalls anbieten), wäre Geld für den mittleren Teil vorhanden, allerdings könnten bekannte Musikfestivals, die den Ort seit Jahren beleben, dann wohl nicht mehr stattfinden. Rügen braucht Plätze für die Jugend!

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass speziell zu Block V (auf notgedrungen unentgeltlicher Basis) viel geforscht und geschrieben wurde¹. Der Landkreis steht vor einem moralischen Auftrag. Machen Sie sich nicht mitverantwortlich am Untergang der komplexen Geschichte und einer fragwürdigen Überhöhung des „schönen Scheins des Nationalsozialismus“, der sich aus der Vollendung des Seebades im kommerziellen Interesse zwangsläufig ergibt. Geben Sie einer mit ihrer komplexen Vergangenheit sichtlich überforderten Gesellschaft eine Chance zur weiteren (notwendigen) Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte. Erhalten Sie die authentische Aura des Blocks und des Geländes!

Mit freundlichen Grüßen, Dr. Stefan Wolter.

¹ <http://www.denk-mal-prora.de/html/schriftenreihe1.html>

Erinnerungskultur und systematische Ausschaltung kritischer Stimmen:

http://www.proraer-bausoldaten.de/Zeitgeschichte_regional.pdf

http://www.denk-mal-prora.de/zeit-inh-dr2_wolter.pdf

Zum historischen Wandbild: http://www.denk-mal-prora.de/Waffenverweigerer_in_Uniform1.pdf

Geschichte des südlichen Abschnitts von Block V: <http://www.denk-mal-prora.de/GeschichteProra-BlockV.pdf>

Die komplexe Geschichte in zwei Bänden: <http://www.denk-mal-prora.de/html/neuerscheinungen.html>